



Kombibeispiele

Optimal entfalten sich Kühlungsmaßnahmen, wenn mehrere der vorgestellten Elemente miteinander kombiniert werden. Die folgenden Beispiele sollen zeigen, dass die Kombination einzelner "Cooling-Elemente" nicht nur positiv auf das Stadtklima wirkt, sondern auch zu Freiräumen mit hoher Aufenthalts- und Lebensqualität führt.

Dabei sind nicht immer große Umbaumaßnahmen notwendig. Wo immer vitale Bestandsbäume vor-

handen sind, kann schon das Verlegen einer Müllsammelstelle oder eine kleinräumige Entsiegelung mit Anlage eines Gräser- und Staudenbeetes rundum einen wohltuenden Ort schaffen. Die Kühlwirkung durch den Schatten eines vitalen Baumbestandes und dessen Verdunstungsleistung ist kaum zu überschätzen. Durch technische Maßnahmen ist eine ähnliche Wirkung nur sehr aufwändig und teuer zu erreichen. Ausstattungselemente wie "coole" Sitzgelegenheiten, ein Trinkbrunnen

oder das Anbringen eines Trinkaufsatzes an bereits vorhandenen Hydranten in der Nähe schaffen zusätzlichen Mehrwert.

Und sollte kein Bestandsbaum vorhanden sein und die Pflanzung von neuen Bäumen aufgrund der Einbausituation oder der intensiven Nutzung nicht möglich sein, gibt es auch hierfür Beispiele. Die Möglichkeiten für Klima und Menschen gleichermaßen etwas zum Positiven zu verändern sind vielfältig.



COOLER TREFFPUNKT

Wien 05., Helga-Pankratz-Platz

Im Zentrum dieses "coolen" Grätzl-Treffpunktes stehen die drei Platanen, die schon seit vielen Jahrzehnten ein kühlendes Blätterdach bilden. Rund um diesen Bestand wurde der kleine Platz durch eine Neugestaltung im Sinne der Klimaresilienz aufgewertet: Teilflächen wurden entsiegelt und mit Stauden bepflanzt, ein Trinkbrunnen spendet in den Sommermonaten frisches Wasser. Durch das Angebot an Bänken, Tisch und Sessel ist es seither möglich, im angenehmen Schatten zu pausieren.

In die Neugestaltung wurde auch die angrenzende Strobachgasse miteinbezogen, die begleitende Gräser- und Staudenbeete mit Strauch-Hochstämmchen erhielt.



COOLE STRASSE – TEMPORÄR

Wien 16., Hasnerstraße

In den Sommermonaten können Straßenabschnitte temporär für den Verkehr gesperrt und mit Mobiliar, Wasserelementen, Rollrasen, Kübelpflanzen ausgestattet werden. So werden den Anrainer*innen für die heißesten Tage im Jahr Aufenthaltsmöglichkeiten in beschatteten Bereichen im öffentlichen Freiraum zur Verfügung gestellt. Auch Kinder können so den Straßenraum für sich entdecken und für diverse Spiele nutzen.

Mittlerweile sind vier vormals temporär gesperrte Straßen bzw. Abschnitte davon zu "Coolen Straßen Plus" dauerhaft umgebaut worden. Kennzeichnend für diese Straßen sind eine Verkehrsberuhigung, helle Beläge, zusätzliche Baumpflanzungen, Schatten- und Wasserelemente sowie Mobiliar für den Aufenthalt.⁴⁶



COOLING-PARK

Wien 06., Esterhàzypark

In Wiens erstem "Cooling-Park" entstand zusätzlich zum Schatten großkroniger Bestandsbäume ein sogenannter "Coolspot". Das ist eine Kombination aus künstlicher Beschattung, Bepflanzung und Sprühnebeldüsen. Ziel dieser knapp 3,4 Meter hohen, kreisförmigen Konstruktion ist es, einer Gruppe von 25 bis 30 Personen einen sommerlichen Aufenthaltsort zu bieten, dessen gefühlte Temperatur 29 °C nicht überschreitet, unabhängig von der Umgebungstemperatur.⁴⁷

Außerdem finden sich weitere Wasserelemente wie z. B. Nebelduschen und Bodenwasserfontänen im Park, der Baumbestand wurde durch neue Pflanzungen ergänzt und die Grünflächen vergrößert. In großen Teilbereichen wurde eine Belagsvariante mit breiten begrünter Fugen und damit erhöhter Versickerungsfähigkeit eingebaut.

Dieser "Cooling-Park" wurde zwei Jahre lang im Rahmen des Projekts Tröpfelbad 2.0 wissenschaftlich begleitet.



WASSER FÜR DEN SCHWAMM

Wien 18., Johann-Nepomuk-Vogl-Platz

Nach einem intensiven Beteiligungsprozess kam es zu einer Neugestaltung der Parkanlage am Johann-Nepomuk-Vogl-Platz. Dabei wurden unter anderem die Nutzfläche des Platzes vergrößert, neue Bäume gepflanzt, Holzdecks errichtet und ein Wasserspiel angelegt.

Ein wirklich interessantes Detail liegt jedoch verborgen unter der befestigten Oberfläche: Hier wurde zum ersten Mal das Schwammstadt-Prinzip in einer Wiener Parkanlage umgesetzt. Dieser Speicherkörper aus einer Schicht grobkörnigem Schotter sowie feineren, wasserspeichernden Materialien, bildet den vergrößerten Wurzelraum der neuen Bäume. Das gesamte Dachflächenwasser der Marktstände, das Oberflächenwasser des Platzes und der Bodenwasserfontänen werden in diesen Rückhaltebereich geleitet und gespeichert. Die Bäume können sich aus dem gespeicherten Regenwasser über längere Zeit gut versorgen, vor allem während der heißen Sommermonate.⁴⁸



COOLER GEHWEG

Wien 16., Thaliastraße

Auf einer Länge von mehr als 2 km wurden in mehreren Umbauetappen zahlreiche kühlende Maßnahmen umgesetzt. So wurden rund 200 neue Bäume entlang der Thaliastraße und den angrenzenden Seitengassen gepflanzt, zahlreiche Nebelstelen, Wasserspiele und Trinkbrunnen errichtet. Das bei allen Wasserelementen anfallende Wasser wird in Grünflächen oder große unterirdische Versickerungskörper eingeleitet. Dadurch wird das Kanalsystem entlastet und die Bäume erhalten eine zusätzliche Bewässerung. Besonders diese Bäume, aber auch alle anderen Elemente, werden in den nächsten Jahren und Jahrzehnten den Bewohner*innen Kühlung und Beschattung bringen und so die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität erhöhen.

Außerdem wurden zur Verbesserung der Verkehrssicherheit die Gehsteige bis zu den bestehenden Gleisanlagen verbreitert, die Einmündungen von fünf Seitengassen umorganisiert sowie die Vorplätze zweier Schulen, des Familienfreibades und einer Musikschule zu großzügigen Aufenthaltsbereichen umgestaltet.⁴⁹



ES WAR EINMAL EINE STRASSE...

Wien 02., Else-Feldmann-Park

Für den Else-Feldmann-Park wurde ein Abschnitt der Trunnerstraße stillgelegt, der Asphalt aufgebrochen und weitere angrenzende Grünflächen zu einem 3.400 m² großen Freiraum verbunden. Die Beläge im Park sind versickerungsfähig und erwärmen sich aufgrund der hellen Farbe weniger. Lediglich zwei Hauptwege wurden aus Gründen der Barrierefreiheit asphaltiert. 21 neue Bäume ergänzen den Altbaumbestand, Gräser- und Staudenbeete wurden angelegt und eine Wildobstnaschhecke gepflanzt. Durch die Vergrößerung wurden ein Kleinkinder-Spielbereich, ein Kletter-Balancier-Parcours und weitere Aufenthaltsbereiche erst möglich. Ein

Gewinn für die Bewohner*innen des Grätzls, die im Rahmen einer Beteiligung im Projekt eingebunden waren.⁵⁰ Mit den gesetzten Maßnahmen, besonders aber durch die Stilllegung eines Straßenabschnittes, könnte dieser neue Park zum Vorbild auf dem Weg zu möglichst vielen weiteren klimafitten Grätzln werden.



COOLSPOT

Wien 21., Schlinger Markt

Im Rahmen des Projektes Tröpferbad 2.0⁵¹ wurden sogenannte Cool Spots entwickelt. Es handelt sich dabei um flexibel aufstellbare Holz- oder Metall-Pergolen. Sie sind mit Textilien zur Beschattung, Kletterpflanzen und Nebeldüsen ausgestattet und können einzeln oder in Gruppen unterschiedlicher Größe aufgestellt werden. So entsteht eine kleine kühle Grünoase im Stadtraum.



GreenDIVAN IN VIENNA

Wien 10., Columbusplatz

Das Siegerprojekt des EU-weiten Ideen-Wettbewerbs zum Thema Stadtgrün ist eine runde Sitzinsel mit einer schirmförmig ausladenden und begrünten Netzkonstruktion, die den Raum auch dort klimafreundlich macht, wo keine Bäume gepflanzt werden können. Ein Beton-Sitzring mit Holzauflage fasst ein Pflanzbeet ein. Eine 3 bis 4 Meter hohe schlanke Metallkonstruktion trägt ein spiralförmig aufgespanntes Seilnetz, das mit vielfältigen Kletterpflanzen bewachsen ist. Für zusätzliche Kühlung der Umgebungstemperatur sorgt das eingebaute Hochdruck-Sprühnebelsystem.⁵²

Mit dem GreenDIVAN entsteht ein Treffpunkt und erfrischend kühler Aufenthaltsort auch an heißen Tagen.



GRADIERWERK MIT DONAUBLICK

Wien 22., Donauinsel

Auf der Donauinsel, zwischen Reichsbrücke und Donaustadtbrücke, wurden 2020 größere Pergolenelemente mit darunter stehenden Sitzgelegenheiten aus Holz errichtet. Diese bieten sich durch ihre Beschattung als Plätze hoher Aufenthaltsqualität an. Hinter den Sitzmöbeln sorgen sogenannte Gradierwände, über die automatisch Wasser rieselt für kühlende Effekte. Mit Schlingpflanzen versehene Seilverspannungen zwischen den Pergolen unterteilen die Räume und sorgen nach erfolgreichem Anwuchs für zusätzliche Beschattung und Abkühlung an heißen Sommertagen.⁵³

Die Errichtung einer solchen Anlage bedarf guter Planung, um bereits durch die Wahl des Ortes Vandalismus vorzubeugen.

Unter Gradierwerken versteht man traditionell Teile einer Saline zur Erhöhung der Salzkonzentration in der Sole und Qualitätsverbesserung des Salzes. Dabei rieselt Salzwasser über eine große (Reisig-)Oberfläche, wodurch Wasser verdunstet und Salz zurückbleibt. Auf der Donauinsel wird lediglich der Aspekt erhöhter Verdunstung aufgrund der großen Oberfläche genutzt.

